

Bot★au★feu

MUSIK | KUNST | KULTUR

«Das Fach Glück fasziniert mich»

BRUNNEN Soul-Sängerin Stefanie Heinzmann singt im Mythensaal des Seehotels Waldstätterhof. Sogar ihre Eltern reisen an den Anlass des «Gersauer Herbstes».

MIT STEFANIE HEINZMANN
SPRACH NICOLE AUF DER MAUR

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Brunnen denken?

Ich habe das Gefühl, diesen Ort bereits gut zu kennen, da ich so viel durch Brunnen fahre. Wenn ich aus dem Wallis nach Zürich fahre, komme ich hier vorbei. Und jedes Mal denke ich: Brunnen ist ein so wunderschöner Ort. Hier könnte ich leben.

Haben Sie schon mal haltgemacht?
Ich habe kürzlich das Theresianum in Brunnen besucht. Mein Bruder und mich hat das Fach «Glück» fasziniert. Wir wollten mehr darüber wissen und konnten in den Unterricht Einblick erhalten.

Wie kam es zum Konzert am «Gersauer Herbst»?
Das war eine normale Anfrage über meine Bookingagentur. Es hat nichts gegen dieses Engagement gesprochen (lacht).

Sie treten im Rahmen des «Gersauer Herbstes» im Seehotel Waldstätterhof auf. In einem altherwürdigen Saal unter Kronleuchter-Einfall. Ein spezieller Anlass?

Total. In solchen Räumen zu spielen, ist immer etwas ganz Besonderes. Das schätze ich so an meinem Job: Ich kann Orte und Räume entdecken, die ich sonst nie gesehen hätte.

Wussten Sie, dass in den Vorjahren Sina, Patent Ochser und Caroline Chevin vor Ihnen am «Gersauer

Herbst» im «Waldstätterhof» spielten?
Nein. Ah, cool! Das freut mich.

Ihre Eltern reisen sogar in Brunnen an?

Ja, wenn ich so nah spiele, versucht meine Familie immer, an meine Konzerte zu kommen.

Werden Sie in Brunnen übernachten?
Ja, wir werden gleich im Seehotel Waldstätterhof übernachten und Brunnen genießen.

Wieso sollen die Brunnerinnen und Brunner und die sonstige Bevölkerung an Ihr Konzert kommen?

Wer Lust auf Musiker hat, die Spass haben an ihrem Job und Musik von Herzen machen, ist an unserem Konzert genau richtig. Wir stehen seit sieben Jahren miteinander auf der Bühne und sind eine richtige Familie geworden. Wir schätzen das sehr, miteinander auf der Bühne stehen zu können und unser Herzblut auszuleben.

Auf Ihrer Homepage ist ein einziges Konzert aufgeführt, jenes in Brunnen. Wieso läuft momentan tourneemässig nichts?

Wir hatten in letzter Zeit nur ein paar kleinere unplugged Gigs, weil wir an einem neuen Album arbeiten. Wir sind mitten in den Studio-Aufnahmen. Zwei Wochen in Berlin, zwei Wochen in London, dann wieder zwei Wochen in Köln. Wir reisen viel hin und her. Und es ist mega spannend. Es ist bereits zweieinhalb Jahre her, seit mein letztes Album erschienen ist. Jetzt ist es an der Zeit, ein neues rauszubringen. Ich bin mega happy.

Wann erscheint das neue Album?

Voraussichtlich wird es im März erscheinen. Man weiss jedoch nie, ob das genau so sein wird.

In welche Richtung geht das Album?

Stefanie Heinzmann wird man auf dem Album auf jeden Fall erkennen. Wir entfernen uns etwas vom extremen Motown-



Stefanie Heinzmann lebt trotz ihres Erfolges in Deutschland noch stets im Wallis.

Sound. Das Album tönt erdiger, hat teilweise sogar elektrische Sounds drin. Ich möchte mit jedem neuen Album auch neue Dinge ausprobieren.

Wie leben Sie?

Ich lebe bei meinen Eltern im Wallis. Es gibt Phasen neben der Tournee, in denen ich viel daheim bin. Ich war zum Beispiel auch zu Hause, während ich Jurymitglied bei «The Voice of Switzerland» war.

Wie sieht ein normaler Tag von Ihnen aus?

Einem normalen Tag gibt es bei mir nicht. Auf Tour ist jeder Tag etwas anders. Wenn ich frei habe, kann es vorkommen, dass ich den ganzen Tag schlafe.

Können Sie noch unerkant herumlaufen?

Ich bin nicht wahnsinnig angestrengt, was dies betrifft. In der Schweiz geschieht das

Erkanntwerden auf einer extrem lieben Ebene.

Hat das Engagement als Jurymitglied von «The Voice of Switzerland» ihren Bekanntheitsgrad in der Schweiz verändert?

Es erkennen mich viel mehr Menschen. Ich werde sehr viel auf «The Voice» angesprochen – vor allem auch von Kindern und Jugendlichen. Auch habe ich während der Drehzeit viel Post erhalten. Ganz viele liebe Briefe.

Können Sie gut von der Musik leben?

Ich lebe (lacht). Ich habe natürlich kein festes monatliches Gehalt, ich muss ständig dranbleiben, dass ich Konzerte spielen kann. Auch Projekte sind für mich finanziell wichtig. Aber mir gehts gut.

Was würden Sie an der Musikszene in der Schweiz verändern, wenn Sie könnten?

Ich möchte nicht die Szene ändern, sondern mich gegen das illegale Downloaden einsetzen. Die Schweiz hat viel Potenzial in Sachen Musik. Leider ist es schwierig, in der Schweiz von der Musik zu leben, wenn die Konsumenten nicht bereit sind, 20 Franken für ein Produkt zu zahlen, in welches unzählige Stunden und viel Herzblut investiert wurde.

Was geben Sie einer jungen Band mit auf den Weg?

Man soll immer das machen, was man liebt. Auch wenn man mal einen Rückschlag erlebt: niemals aufgeben.

Gersauer Herbst

BRUNNEN nic. Stefanie Heinzmann tritt am 22. November im Seehotel Waldstätterhof auf. Die anderen Anlässe des Gersauer Herbstes finden im Alten Rathaus in Gersau statt. www.gersauerherbst.ch

CD-CORNER

Ade Wunder

sk. Tizi wer? Fast hätten wir sie vergessen, die 17-jährige Tizi Wonder, die im April zur «Voice of Switzerland» gewählt worden war. Jetzt ist ihr Album «Find Your Way» erschienen mit mehrheitlich balladesken Songs. Neun englische und drei italienische Songs, die zur jungen Sängerin passen. Aber eben: Das klingt alles so nett und brav, so harmlos. Das Casting-Wunder ist vorbei, das harte Leben im Showbiz hat begonnen.

Tiziana: Find Your Way (Universal)

Beatles bizar

red. Manche halten sie für «zertifizierte Nervensägen», die amerikanische Band The Flaming Lips, die bekannt ist für slapstickartige Psychedelik und abgefahrene Bühnenshows. Besagtes Urteil dürfte sich mit diesem Album verfestigen. Mit «Sgt. Pepper» von den Beatles spielt die Band nicht zum ersten Mal einen Klassiker Track für Track nach. Zahlreiche Gäste (in diesem Fall: «Fwends», etwa Popsterlein Miley Cyrus) helfen mit, ein mit Geräuschen aller Art durchsetztes Tribute-Album zu produzieren, das wie eine eiernde Bandkassette klingt. Beatles bizar.

Flaming Lips: With A Little Help From My Friends (Bella Un./JMV)

Im Silo-Turm fand Fai Baba seine Ruhe

BRUNNEN Sein Album tönt nach Gelassenheit. «Dieses Gefühl habe ich in Brunnen gefunden, wenn ich hier bin, stelle ich die Zeit völlig ab.»

NICOLE AUF DER MAUR

Orientalische Lampe, Teppiche als Wandschmuck, Vintage-Stühle und ein uraltes Sofa. Fai Baba. Dieser Name passt hierzu. Ein Märchen aus Tausend-undeiner Nacht? Vielleicht.

In Wahrheit ist Fai Baba ein Stadtkind. Er lebt im Zürcher Langstrassenquartier. «Im Bierdunst», wie er sagt. Hier jagt eine Party die andere. «Wenn ich in Brunnen bin, stell ich die Zeit völlig ab», sagt der Musiker.

Er bietet mir indische Süßigkeiten und Grüntee an. «Hier trinke ich keinen Alkohol, arbeite nüchtern – bis 05.00 Uhr abends. Bis ich müde bin.»

Erste Sessions in Brunnen

Björn Magnusson und Fai Baba haben sich durch andere Musiker in der Zürcher Musikszene kennengelernt. Der Ausnahmegitarrist Magnusson kommt aus Ibach, lebt aber seit geraumer Zeit in Zürich. In Brunnen hält ihn sein Studio, das er im ehemaligen Getreidesilo eingerichtet hat. In diesem Studio hat die erste gemeinsame Session mit Fai Babas bestehender Band und Björn Magnusson begonnen. «Einfach aus dem Nichts», sagt er. Man habe zusammen seine Songs gespielt und ein Album aufgenommen. In einer einwöchigen Session sind im Juli 2013 sieben Songs entstanden. Anschliessend hat Fai Baba noch weitere Songs geschrie-



Fai Baba im Studio von Björn Magnusson, das sich im ausrangierten Getreidesilo in Brunnen befindet.

Bild Nicole Auf der Maur

ben, die es schliesslich zusammen mit den anderen Songs aufs Album «The Savage Dreamer» schafften. Kaum ist das Album draussen, hat sich Fai Baba erneut in den Silo-Turm in Brunnen verschanz. «Björn weilt momentan in Amerika. Während dieser Zeit hat er mir die Schlüssel seines Studios überlassen, was ich als grossen Vertrauensbeweis erachte», sagt Fai Baba.

«Es trägt seine Handschrift»

Der Musiker schwärmt in den höchsten Tönen von Björn Magnusson. «Mein Album trägt klar seine Handschrift. Die Aufnahmeästhetik ist seine. Wenn ich das Album im Alleingang aufgenommen hätte, wäre es ganz anders herausgekommen», sagt er. Alles sei analog aufgenommen, auf einer Studer-Bandmaschine. Das Album sei beinahe nicht produziert, wie Fai Baba sagt. «Wir haben sehr wenig kaschiert, es tönt roh», sagt der bekennende John-Lennon-Fan.

Ein Retro-Album in der Moderne

Fai Babas Stimme ist warm, ab und an kratzig, laut und leise. Das Album tönt retro. Irgendwie von gestern. Aber mitten im modernen Leben.

Fai Baba ist ein Stadtkind, das die Gelassenheit in Brunnen sucht. «Zwischen den Bergen», wie er sagt, «die Luft ist hier so rein.» Er habe die Ruhe gefunden hier, Ruhe für seine Musik. «Hier wird man dazu gezwungen, ruhig zu werden.»

Trotzdem könnte er hier nie wohnen. «Dafür wäre mir Brunnen zu wenig attraktiv», sagt er. Er trinkt einen Schluck von seinem Grüntee, nagt an einer indischen Süßigkeit. Irgendwie tut Brunnen ihm gut. Und sei es nur, dass er eine Platte von guter, gelassener Musik abliefern.